

# Berliner Senat gibt Grünes Licht für Museumshafenbau

Der Berliner Senat hat am 26. September 2017 beschlossen, aus Fördermitteln der regionalen Wirtschaftsförderung 4,7 Millionen Euro für den Bau eines Berliner Museumshafens am ehemaligen Grenzsteg der DDR nahe der Oberbaumbrücke auf der Spree zur Verfügung zu stellen. Beantragt wurden die Mittel vom Bezirk Treptow-Köpenick in Partnerschaft mit der Stiftung Museumshafen Berlin. Die Stiftung soll dann auch den Bau und den Betrieb des Museumshafens übernehmen. Die endgültige Fertigstellung ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Dem Senatsbeschluss vorausgegangen waren nach dem Zuschlag bei einem Interessenbekundungsverfahren des Wasserstraßenschiffahrtsamtes und der anliegenden Bezirke zur Zukunft des Grenzsteiges vom März 2012 (!) jahrelange Verhandlungen mit allen beteiligten Dienststellen bzw. Abteilungen des Landes, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, dem Landesdenkmalamt, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, der Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (der für die Wasserfläche zuständig ist), dem Bezirk Treptow-Köpenick (dem das Ufer gehört) sowie des Bundes (der für die Nutzung der Wasserstraße zuständig ist) und die Erarbeitung eines umfangreichen wechselseitigen Vertragswerkes mit den beteiligten Stellen.

Der Museumshafen Berlin ([www.museumshafen.berlin.de](http://www.museumshafen.berlin.de)) soll künftig sowohl die Geschichte der Berliner Binnenschifffahrt wie auch – in Zusammenarbeit mit der Stiftung Berliner Mauer – die Geschichte der DDR-Wassergrenze in Berlin erzählen, ist doch der Grenzsteg das letzte bedeutende Monument derselben. Dieser denkmalgeschützte Grenzsteg wurde nun vertraglich der Stiftung für die nächsten 30 Jahre übertragen. Dazu werden in einem kleinen Museum auf einem Steg im Wasser mit einer Aussichtsplattform zum Panorama des Osthafens sowie 16 Museumsschiffe unterschiedlichster Art mit und auf denen die Geschichten erzählt und das Hafenpanorama zwischen den Treptowers und der Oberbaumbrücke sowie gastronomische und kulturelle Erlebnisse (Vorträge, spezielle Führungen, Boots- und Schiffstouren, Hafenfeste etc.) genossen werden können.

Der künftige Museumshafen ist über die viel frequentierte Uferpromenade an der Treptower Arena an das öffentliche Verkehrsnetz sowie über einen Schiffsanleger mit dem Linienverkehr der Berliner Flotten (und einem kleinen „Parkplatz“ für per Boot anreisende Gäste) verkehrsmäßig sehr gut angebunden sein. Außerdem ist eine eigene Museumsschiffslinie entlang der ehemaligen Wassergrenze mit Berlins ältestem Personenschiff, dem 1896 für die Berliner Gewerbeausstellung in Dienst gestellten ehemaligen Dampfschiff „Heinrich Zille“ geplant.

Manfred Pflitsch, Initiator des Projekts und Eigner mehrerer Schiffe, die in die Stiftung Museumshafen Berlin eingebracht werden, deren Geschäfte er als Vorstand ehrenamtlich führt, freut sich über diesen entscheidenden Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung: „Wir freuen uns sehr, dass das Bezirksamt Treptow-Köpenick mit Bezirksbürgermeister Oliver Igel unser Projekt als Tor zu seinem Bezirk unterstützt und der Senat dafür die Mittel freigegeben hat. Jetzt geht es um die konkrete Umsetzungsplanung, sowohl hinsichtlich des Bauwerkes selbst wie auch hinsichtlich der zu vermittelnden Inhalte. Dazu suchen wir Zeitzeugen wie auch Exponate, Dokumente uam. zur Geschichte der Berliner Binnenschifffahrt.“

Rainer E. Klemke  
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Museumshafen Berlin

Kontakt zur Stiftung Museumshafen Berlin:  
Stiftung Museumshafen Berlin  
Bambergerstr. 58, 10777 Berlin  
Telefon: 030 90 70 78 30  
Fax: 030 213 80 42  
E-Mail: [info@berliner-museumshafen.de](mailto:info@berliner-museumshafen.de)